

Vetus Latina 21-23

Houghton, Hugh

License:

None: All rights reserved

Document Version

Publisher's PDF, also known as Version of record

Citation for published version (Harvard):

Houghton, H 2014, *Vetus Latina 21-23: Epistolae ad Romanos, ad Corinthios, ad Galatas*. *Vetus Latina Forschungsbericht*, vol. 47, Herder, Beuron, Germany.

[Link to publication on Research at Birmingham portal](#)

General rights

Unless a licence is specified above, all rights (including copyright and moral rights) in this document are retained by the authors and/or the copyright holders. The express permission of the copyright holder must be obtained for any use of this material other than for purposes permitted by law.

- Users may freely distribute the URL that is used to identify this publication.
- Users may download and/or print one copy of the publication from the University of Birmingham research portal for the purpose of private study or non-commercial research.
- User may use extracts from the document in line with the concept of 'fair dealing' under the Copyright, Designs and Patents Act 1988 (?)
- Users may not further distribute the material nor use it for the purposes of commercial gain.

Where a licence is displayed above, please note the terms and conditions of the licence govern your use of this document.

When citing, please reference the published version.

Take down policy

While the University of Birmingham exercises care and attention in making items available there are rare occasions when an item has been uploaded in error or has been deemed to be commercially or otherwise sensitive.

If you believe that this is the case for this document, please contact UBIRA@lists.bham.ac.uk providing details and we will remove access to the work immediately and investigate.

Inhalt

Die Gemeinnützige Stiftung Vetus Latina	2
Vorstandssitzung der Stiftung (58. Bericht)	5
Grußwort des neuen wissenschaftlichen Leiters	7
Dankeswort an Msrg. Prof. Dr. Roger Gryson	11
Die Vetus Latina-Forschung (47. Bericht)	
Esdras (B. Gesche)	15
Tobit (J.-M. Auwers)	18
Sirach (A.J. Forte)	19
Marcus (J.-C. Haelewyck)	20
Lucas (T.J. Bauer/A. Weissenrieder)	23
Iohannes (ITSEE)	25
Actus Apostolorum (W. Blümer)	26
Epistulae ad Romanos, ad Corinthios, ad Galatas (ITSEE)	27
Stand der Edition	30
Impressum	40

Gemeinnützige Stiftung Vetus Latina, Sitz Beuron

Abteistr. 2, D-88631 Beuron, Tel.: 0 74 66/1 71 26

Offizielle Homepage (Stiftung und Institut): www.vetus-latina.de

Konto der Stiftung:

Deutsche Bank AG, Freiburg i. Br. (BLZ 68070030) 031510107

Vetus Latina-Institut

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Dr. Thomas Johann Bauer, Erfurt

E-Mail: thomas_johann.bauer@uni-erfurt.de

Abteistr. 2, D-88631 Beuron, Tel.: 0 74 66/1 71 73, Fax: 0 74 66/1 71 22

VERLAG HERDER

Verlag Herder GmbH, Abt. Theologie, D-79080 Freiburg, Tel.: 07 61/ 27 17-460

www.herder.de www.vetus-latina.de

Bestellungen und Subskriptionen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

DIE GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG VETUS LATINA

Die Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium

VORSTAND

Verleger MANUEL HERDER
Freiburg im Breisgau
(Vorsitzender)

TUTILO BURGER OSB
Erzabt von Beuron

Professor Dr. FERDINAND RUPERT PROSTMEIER
Freiburg im Breisgau

SCHATZMEISTER

MICHAEL HAHL
Freiburg im Breisgau

VORSITZENDER DES KURATORIUMS

Professor Dr. Dr. h.c. mult. HANS TIETMEYER
Präsident der Deutschen Bundesbank a.D.
Bad Homburg

KURATORIUM

Se. Eminenz
Dr. Dr. h.c. KARL KARDINAL LEHMANN
Bischof von Mainz

Se. Eminenz
Dr. Dr. h.c. WALTER KARDINAL KASPER
Rom

Se. Eminenz
Dr. Dr. h.c. GERHARD LUDWIG KARDINAL MÜLLER
Rom

Se. Exzellenz
Dr. GEBHARD FÜRST
Bischof von Rottenburg-Stuttgart

S.K.H. CARL HERZOG VON WÜRTEMBERG
Altshausen

Professor Dr. jur. HELMUT ENGLER
Minister a.D.
Freiburg im Breisgau

Professor Dr. Dr. h.c. JACQUES FONTAINE
Professeur émérite– Université de Paris IV – Sorbonne

Dr. HANS-PETER GEH
Direktor der Württembergischen Landesbibliothek i.R.
Filderstadt

Msgr. Professor Dr. Mag. ROGER GRYSOY
Professeur émérite – Université catholique de Louvain
Louvain la Neuve

WINFRIED KRETSCHMANN
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg
Stuttgart

Professor em. Dr. theol. GERHARD LOHFINK
Ebenhausen

Dr. WILFRIED STEUER
Langenenslingen

Dr. KARL VON WOGAU
Ehrenmitglied des Europäischen Parlaments
Freiburg im Breisgau

WISSENSCHAFTLICHER LEITER DES INSTITUTS

Professor Dr. Dr. THOMAS JOHANN BAUER
Erfurt

GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG VETUS LATINA

(58. Bericht)

Vorstandssitzung der Stiftung
am 8. Mai 2014 in Freiburg

Der Vorstand der Stiftung Vetus Latina trat am 8. Mai 2014 zur Vorstandssitzung im Verlagshaus Herder in Freiburg zusammen. Neben den Mitgliedern des Vorstands, Verleger Manuel Herder (Vorsitz), Erzabt Tutilo Burger OSB und Professor Dr. Ferdinand Rupert Prostmeier, nahmen der Schatzmeister der Stiftung, Michael Hahl, der Wirtschaftsprüfer der Stiftung, Dr. Hermann Buck, sowie der Wissenschaftliche Leiter des Instituts, Professor Dr. Dr. Thomas Johann Bauer, teil. Dr. Bruno Steimer vom Verlag Herder führte Protokoll.

Wie in jedem Jahr legte entsprechend der Tagesordnung zunächst Dr. Buck den Bericht und Kommentar zum Jahresabschluss 2013 vor und erläuterte die Zahlen. Die Vermögensseite der Stiftung erläuterte Schatzmeister Michael Hahl und verwies dazu auf die positive Entwicklung des Depots in einem nach wie vor für Stiftungen insgesamt schwierigen Umfeld.

Für das Jahr 2014 hat der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) dem Institut erneut einen Zuschuss gewährt.

Zum Stand der wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts legte Professor Dr. Dr. Bauer in seiner neuen Funktion als Wissenschaftlicher Leiter des Instituts (seit 1. Januar 2014) erstmals den Institutsbericht vor (vgl. unten 47. Bericht „Die Vetus Latina-Forschung“).

Die im Jahr 2013 aufgenommenen Gespräche des Stiftungsvorstands zur Angliederung des Vetus Latina-Instituts an eine wissenschaftliche Institution (Hochschule, Universität, Akademie) wurden 2014 fortgesetzt und dauern derzeit an.

Zwei neue Mitglieder sind ins Kuratorium der Stiftung gewählt worden: Der Präfekt der römischen Glaubenskongregation, Gerhard Ludwig Kardinal Müller (Rom), sowie der amtierende Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann (Stuttgart).

Termin für die kommende Vorstandssitzung der Vetus Latina-Stiftung ist Donnerstag, der 7. Mai 2015; die Sitzung findet wieder im Verlagshaus Herder in Freiburg statt.



Wir trauern um unser langjähriges Kuratoriumsmitglied

Hubert Schlageter († 2. März 2014)

Hubert Schlageter war der Stiftung Vetus Latina und der Arbeit an der gleichnamigen Edition seit Gründung der Stiftung 1951 verpflichtet. Von Beginn an hat er als leitender Mitarbeiter des Verlages Herder den damaligen Vorstand unter seinem Vorsitzenden Dr. Theophil Herder-Dorneich sowie seit 1980 dessen Nachfolger Dr. Hermann Herder tatkräftig unterstützt. Als er 1993 als Verlagsdirektor in den Ruhestand wechselte, wurde er ins Kuratorium der Stiftung gewählt, dem er bis zu seinem Tod angehörte. Den Vorstandssitzungen wohnte er deshalb auch nach seiner aktiven Zeit im Verlag fast ausnahmslos bei und half Stiftung und Institut durch seine Erfahrung sowie aufgrund seiner profunden Kenntnis der Stiftungsgeschichte. Mit Hubert Schlageter verlieren Stiftung und Institut den letzten Zeugen des Anfangs.

Vivat in Christo!

Grußwort des neuen wissenschaftlichen Leiters

Thomas Johann Bauer

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Interessenten an der Vetus Latina-Forschung,
liebe Freundinnen und Freunde des Vetus Latina-Instituts,

wie im letzten Jahresbericht bekanntgegeben, haben mir der Vorstand der Stiftung und die Erzabtei Beuron zum 1. Januar dieses Jahres die wissenschaftliche Leitung des Vetus Latina-Instituts Beuron übertragen. Im Laufe des vergangenen Jahres habe ich mich bereits den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Edition vorgestellt. Mit diesem Jahresbericht möchte ich mich auch all jenen vorstellen, die mit Interesse die Arbeit des Instituts verfolgen und dem Institut in Freundschaft verbunden sind.

Die Übernahme der wissenschaftlichen Leitung des Vetus Latina-Instituts und die Mitarbeit an der von den Benediktinern an der Erzabtei Beuron im Donautal etablierten Arbeit an der Vetus Latina und der lateinischen Bibel ehrt und verpflichtet mich, da ich mich durch meine Schulzeit am St.-Michaels-Gymnasium der Benediktiner im Metten an den Ufern der bayerischen Donau dem Benediktinerorden in Dankbarkeit verbunden weiß. Nach dem Abitur in Metten habe ich von 1994 bis 2000 an der Universität Regensburg Katholische Theologie und von 2003 bis 2008 an der Justus-Liebig-Universität Gießen Klassische Philologie studiert. An der Universität Gießen habe ich mit einer Arbeit über die Johannesoffenbarung den Grad eines Dr. phil. erworben und anschließend an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau mit einer Arbeit über Paulus und die kaiserzeitliche Epistolographie den Grad eines Dr. theol. Von Februar bis Dezember 2013 war ich assoziierter Professor

für Neues Testament am Departement für biblische Studien an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg/Fribourg in der Schweiz. Zum Januar dieses Jahres habe ich den Ruf auf den Lehrstuhl für Exegese und Theologie des Neuen Testaments an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt angenommen.

Bei Antritt eines Amtes ist man mit der Erwartung konfrontiert, man solle Ziele und Perspektiven für die eigene Amtsführung und für eine blühende Zukunft der einem anvertrauten Einrichtung entwerfen. Und man ist versucht, ein Programm mit hochfliegenden Plänen zu formulieren, das große Hoffnungen weckt und einen selbst als entschlossenen, umsichtigen und klugen Organisator in Szene setzt. Die Erfahrung jedoch lehrt, dass sich nur die wenigsten dieser Programme im versprochenen Umfang oder in der erhofften Geschwindigkeit umsetzen lassen. Und das Programm wird dann allzu schnell zum Maßstab, der den Grad des eigenen Scheiterns manifestiert. Ich möchte deshalb nur mit einigen wenigen Punkte skizzieren, was ich in den kommenden Jahren zu realisieren hoffe. Wichtig ist mir vor allem, dass von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Arbeit an der Edition der Beuroner Vetus Latina in der gewohnten Weise und mit der bekannten Gründlichkeit fortgeführt werden kann. Die Edition soll und muss weiterhin im Zentrum der Arbeit des Instituts stehen, da sie die unverzichtbare Grundlage und Voraussetzung darstellt für alle sonstigen Untersuchungen und Studien zur theologiegeschichtlichen, geistesgeschichtlichen und kulturgeschichtlichen Bedeutung des altlateinischen Bibeltextes, mögen sie noch so dringend und wichtig erscheinen. Ich will deshalb auch Wege suchen, wie in Zukunft neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Edition zügig und umfassend in die Arbeit eingeführt werden können, um dadurch die Zukunft der Edition zu sichern. Außerdem ist es mir ein Anliegen, die

Kommunikation innerhalb des Instituts zu intensivieren und die Sichtbarkeit und Wahrnehmung des Instituts in der Welt der Wissenschaften zu stärken. *Vetus Latina* und Beuron sollen auch in einer sich rasant ändernden Wissenschaftslandschaft Synonyme gründlicher Gelehrsamkeit und soliden wissenschaftlichen Arbeitens am Text der lateinischen Bibel bleiben.

Ich danke deshalb allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihren Einsatz und für die exzellente Arbeit, die sie in den vergangenen Jahren für die *Vetus Latina* erbracht haben. Ihren unermüdlichen Fleiß dokumentiert Jahr für Jahr der Arbeitsbericht des Instituts. Danken möchte ich auch der Erzabtei Beuron, dem Vorstand und den Mitgliedern des Kuratoriums der *Vetus Latina* Stiftung sowie dem Verlag Herder, die entscheidend dazu beitragen, dass die Arbeit des Instituts und die Beuroner Edition der *Vetus Latina* möglich sind. Dankend erwähnt seien ausdrücklich Herr Herbert Stanjek im Institut in Beuron und Herr Dr. Bruno Steimer im Verlag Herder, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Edition und dem wissenschaftlichen Leiter des Instituts in den vergangenen Jahren auf vielfältige Weise zur Seite standen und auch mir in meinem ersten Jahr eine unerlässliche Hilfe und Stütze waren. Alle, die sich dem Institut in Freundschaft verbunden wissen, bitte ich, dass sie auch in Zukunft die Arbeit des Instituts mit ihrem Wohlwollen begleiten und im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen und fördern.

Schließen möchte ich mein Grußwort mit dem Hinweis auf ein kleines Jubiläum, das die *Vetus Latina*-Forschung in diesem an Jubiläen und Gedenktagen ohnehin reichen Jahr zumindest mit einem stillen Gedenken begehen kann. Vor genau 100 Jahren hat Pfarrer Josef Denk, auf dessen akribischer Sammlung der verstreuten Zeugnisse des altlateinischen Bibeltextes die Arbeit des Beuroner Instituts gegründet ist, das unmittelbar bevorste-

hende Erscheinen seines neuen „Sabatier“ unter dem Titel „Die altlateinische Bibel in ihrem Gesamtbestande vom 1.–9. Jahrhundert“ angekündigt und als erste Kostprobe des Werkes den Text des Buches Rut und des Judasbriefes veröffentlicht. Was Joseph Denk angekündigt hat, aber aus vielen Gründen nicht realisieren konnte, dessen Vollendung möge mit Gottes Hilfe dem Vetus Latina-Institut Beuron in einer gewiss noch fernen Zukunft beschieden sein.

Beuron/Erfurt, 14. November 2014

Thomas Johann Bauer

Ein Wort des Dankes an Msgr. Prof. Dr. Mag. Roger Gryson

Nach dem Tod von Hermann Josef Frede im Jahr 1998 wurde Roger Gryson vom Vorstand der Stiftung Vetus Latina zum neuen wissenschaftlichen Leiter des Instituts in Beuron bestellt. Diese Aufgabe hat er bis zum Jahr 2013 für eineinhalb Jahrzehnte mit Umsicht und Eifer wahrgenommen. Als Ausdruck des Dankes und Zeichen der Würdigung seines Einsatzes für die Vetus Latina hat ihn der Vorstand der Stiftung im vergangenen Jahr als Mitglied in das Kuratorium der Stiftung berufen. Das Institut und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dankbar, dass Roger Gryson so der Arbeit an der Edition der Vetus Latina auch über seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Leiter hinaus verbunden bleibt.

Die Arbeiten und Verdienste von Roger Gryson für die Erforschung des Textes der lateinischen Bibel – der Vulgata nicht weniger als der Vetus Latina – sind zahlreich und lassen sich in diesem Rahmen weder vollständig auflisten noch in der gebotenen und angemessenen Weise würdigen. Nur fragmentarisch und unvollkommen kann in diesen wenigen Zeilen das Bild der Person, des Werkes und der Leistungen von Roger Gryson nachgezeichnet werden. An erster Stelle sind bei einem solchen Unterfangen aus der Sicht des Instituts selbstverständlich seine beiden sorgfältig und mustergültig erarbeiteten Bände für die Beuroner Vetus Latina-Ausgabe zu nennen. Bereits vor der Übernahme des Amtes des wissenschaftlichen Leiters hat er die altlateinische Überlieferung des Buches des Propheten Jesaja bearbeitet (*Vetus Latina 12: Esaias*). Das kolossale Werk ist in den Jahren 1987 bis 1997 in 21 Faszikeln mit insgesamt 1707 Seiten erschienen. Ergänzt wird diese Arbeit durch eine fünf-bändige kritische Ausgabe der Kommentare des Hieronymus

zum Propheten Jesaja, die er 1993–1999 in der Reihe *Aus der Geschichte der lateinischen Bibel* veröffentlicht hat (in Zusammenarbeit mit P.-A. Deproost, J. Coulie, V. Somers und C. Gabriel). Die Versiertheit und Expertise von Roger Gryson auf dem Gebiet des altlateinischen Überlieferung der Bibel zeigt beeindruckend die Edition der Johannesoffenbarung, die in unmittelbarem Anschluss an das Jesaja-Buch in dem kurzen Zeitraum der Jahre 2000 bis 2003 in 10 Faszikeln mit insgesamt 787 Seiten erschienen ist (*Vetus Latina 26/2: Apocalypsis*). Auch diese Arbeit wird ergänzt durch die Erarbeitung kritischer Ausgaben einiger bedeutender lateinischer Kommentare zur Johannesoffenbarung, so des Beda Venerabilis (2001), des Tyconius (2010; 2011) und des Beatus von Liébana (2012). Die zahlreichen, nur dem Umfang nach kleineren Arbeiten zum lateinischen Text des Propheten Jesaja und der Johannesoffenbarung und zu ihren altkirchlichen und (früh)mittelalterlichen Kommentierungen können hier nicht einzeln aufgelistet werden.

Nicht vergessen werden dürfen jene beiden Arbeiten von Roger Gryson, die heute für alle, die an der und mit der *Vetus Latina* arbeiten, ein unverzichtbares Hilfsmittel sind und die von Vertreterinnen und Vertretern der Bibelwissenschaft, Patrologie und Handschriftenkunde gleichermaßen als wertvolle Nachschlagewerke geschätzt werden: Unmittelbar nach seinem Amtsantritt veröffentlichte er 1999 auf der Grundlage von Vorarbeiten seines verstorbenen Vorgängers Hermann Josef Frede den ersten Band einer Neubearbeitung der Liste der altlateinischen Handschriften der *Vetus Latina*; der zweite Band folgte im Jahr 2004 (*Vetus Latina 1,1: Altlateinische Handschriften/Manuscripts vieux latins*). Daran schloss sich 2007 eine ebenfalls zweibändige Neubearbeitung des zweiten unerlässlichen Arbeitsinstrumentes an, nämlich das Verzeichnis der in der Beuroner *Vetus Latina*-Ausgabe berücksichtigten Kirchenschriftsteller, samt

Angabe der herangezogenen Editionen (*Vetus Latina 1,1: Répertoire général des auteurs ecclésiastiques latins de l'antiquité et du haut moyen-âge*).

Umfang und Weite der wissenschaftlichen Arbeit und des Denkens von Roger Gryson lässt sich erahnen, wenn man den 2008 in den „*Ephemerides theologicae Lovanienses*“ erschienen Band „*Scientiam Salutis. Quarante années de recherches sur l'Antiquité Chrétienne*“ zur Hand nimmt, in dem einige seiner Studien gesammelt sind. Zahlreich sind hier selbstverständlich die Beiträge, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit der lateinischen Bibel und mit lateinischen Bibelkommentaren beschäftigen. Daneben finden sich Arbeiten zur Handschriftenkunde, Paläographie und Textkritik, aber auch zur gotischen Bibel, zum Zeugnis des Papias über das Matthäusevangelium und zu den Briefen des Ignatius von Antiochia. Mit den Briefen des *Corpus Ignatianum* kommt die Frage der Entwicklung der kirchlichen Ämter in den Blick, der sich Roger Gryson mit Studien zur Geschichte des priesterlichen Zölibats, zu Modalitäten der Wahl des Bischofs in Ost und West oder auch zur Ordination der Diakoninnen in den *Constitutiones Apostolicae* gewidmet hat. Zusammen mit den Studien zum Arianismus weisen sie zurück auf die Anfängen der wissenschaftlichen Arbeit von Roger Gryson. Wer sich genauer in die Ergebnisse seiner Forschungen einlesen will, der sei auf das umfangreiche Verzeichnis seiner Schriften verwiesen, das diesem beeindruckenden Band beigegeben ist.

Schließlich darf natürlich nicht unterlassen werden, an die Arbeit von Roger Gryson an der *Stuttgarter Vulgata* zu erinnern, die für die Erforschung und Edition der *Vetus Latina* ebenfalls ein unverzichtbares Hilfsmittel darstellt. Damit sei im Namen des Institutes und der Stiftung Msgr. Prof. Dr. Mag. Roger Gryson herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz für die *Vetus*

Latina und das Beuroner Institut gedankt. Er hat stets dafür Sorge getragen, dass die Arbeit an der Edition vorangeht und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen werden. Der Horizont des Instituts hat unter ihm an geographischer Weite gewonnen und die Beuroner Vetus Latina hat feste und unverzichtbare Standbeine in Belgien, Großbritannien, Italien und den Vereinigten Staaten gewonnen. Das Institut hofft, dass Roger Gryson, der heute wie kein anderer als herausragender Kenner der lateinischen Bibel gelten darf, der Arbeit an der Vetus Latina und dem Beuroner Institut mit seiner überreichen Kenntnis und seiner großen Erfahrung noch lange verbunden bleibt.

Thomas Johann Bauer

DIE VETUS LATINA-FORSCHUNG (47. Bericht)

Vetus Latina 6/2: Esdras

Bonifatia Gesche OSB, Mariendonk

Die vierte und letzte Lieferung der Edition des ersten Esra-Buches wird zu Beginn des Jahres 2015 erscheinen, nachdem die letzten Korrekturen vorgenommen wurden. Neue Forschungsergebnisse zu Fragen der Textkritik haben sich in diesem Stadium der Arbeit nur in Details ergeben. Wohl aber lohnt es, einige umfassendere Beobachtungen hier vorzustellen.

Nach wie vor kann als die bedeutendste Erkenntnis, die sich aus der Editionsarbeit ergab, die Entdeckung einer Textform (U), die der griechischen Vorlage näher steht als alle anderen Textgruppen, gelten. Diese wurde schon in der Einleitung zur Edition und wiederholt in den letzten Forschungsberichten genannt und erklärt, so dass wir uns hier auf einen kurzen Überblick beschränken können. Bisher galt die Version, die in der Vulgata überliefert ist, als die älteste, wobei bei der Verwendung der kritischen Ausgabe der Stuttgarter Vulgata (in der römischen Ausgabe ist dieses Esra-Buch nicht erschienen) schon deutlich wird, dass der Text fehlerhaft überliefert ist. An Stellen, an denen in der Handschrift VL 127 (Vg. A; Amiatinus 10, aus dem 9. Jahrhundert) Korrekturen vorgenommen wurden, die der griechischen Vorlage besser entsprechen als der verbreitete Vulgata-Text, wurden diese zur Wiedergewinnung des Textes herangezogen, während der in allen Handschriften überlieferte Text als Variante im kritischen Apparat verzeichnet ist. Freilich konnten selbst auf diese Weise nicht alle zweifelhaften Stellen geglättet werden. Das Verhältnis der Vulgatafassung (V) zu ihrer Vorstufe (U) ist in dem inzwischen erschienenen Beitrag „Die äl-

teste lateinische Übersetzung des Buches Esdras A – eine neue Entdeckung”, *Vetus Testamentum* 64 (2014), 401–415 ausführlicher behandelt. Dort wird zunächst noch einmal begründet, dass die von Sabatier herausgegebene „versio altera“ (I) die jüngste überlieferte Textfassung darstellt. Dann wird das Verhältnis der beiden eng verwandten Textformen U und V ausführlich beschrieben und die Priorität der Version U wahrscheinlich gemacht. Hierzu sind die Stellen zusammen gestellt, in denen U zusätzlichen Text gegenüber V überliefert, und solche, in denen es sonstige auffällige Abweichungen zwischen den Versionen gibt.

In einem anschließenden Arbeitsschritt galt es, weitere offene Fragen anzugehen. So ist die Handschrift VL 129 (Madrid BN 7) aus dem 11. oder 12. Jahrhundert nach wie vor die einzige Handschrift, die den frühen Bibeltext vollständig überliefert. An welchem Punkt die verderbte Textfassung in die Tradition eingedrungen ist, blieb ebenso unklar wie die Frage, wie überhaupt die lateinische Übersetzung des zunächst griechisch überlieferten Buches Esdras A' ihren Platz in der Vulgata fand. Die Überlieferung des vollständigen Buches in der Version V als Teil einer Vulgata-Bibel lässt sich erst ab dem 11. Jahrhundert nachweisen, in der Version I ab dem 10. Jahrhundert. Frühere Hinweise auf dieses Esra-Buch beziehen sich nicht auf den vollständigen Text, oder sie finden sich nicht in dem Kodex einer Voll- oder Teilbibel. Diesem Desiderat sollte ein Vortrag bei der 5. Internationalen Septuagintakonferenz in Wuppertal „Die Septuaginta – Orte und Intentionen“ Rechnung tragen. Ziel war es, die Überlieferung der Übersetzung von Esdras A' in den unterschiedlichen Versionen von der Antike bis heute nachzuzeichnen. Als erste Grundlage wurden die einschlägigen Handschriftenkataloge, die in der Bibliothek des Vetus Latina-Instituts übersichtlich zugänglich waren, ausgewertet. Dann findet man

inzwischen im Internet einen reichen Schatz an digitalisierten Bibelhandschriften, die von mehreren Bibliotheken zugänglich gemacht werden. Auf diese Weise war es möglich, in über zweihundert Vulgata-Bibeln die Überlieferung der Esra-Bücher zu überprüfen. Neben einigen kleineren Besonderheiten vor allem in der Aufteilung und Benennung der verschiedenen Bücher, die noch im einzelnen auszuwerten sind, konnten einige interessante Beobachtungen gemacht werden, wobei kein weiteres Beispiel für die frühere Version **U** zutage kam. Dafür ist auf die erstaunliche Tatsache hinzuweisen, dass die Version **I**, die „versio altera“ Sabatiers, in einigen Regionen in Handschriften bis ins 14. Jahrhundert tradiert wurde.

Für die Vulgataversion ergab sich, dass keine der bedeutenden Bibelgruppen des frühen Mittelalters unser Esra-Buch überliefert. Auch in den großen Zentren der Bibelforschung im 11. und 12. Jahrhundert gehörte die Übersetzung von Esdras A' nicht zum Bibeltext. Doch dann kam es zu einem starken Anstieg der Überlieferung, da die Pariser Taschenbibeln ausnahmslos beide Esra-Bücher, die zum Kanon der Septuaginta gehören, in ihren Kanon aufgenommen haben. Johannes Gutenberg (1452/54) verwendete schließlich für seine gedruckten Bibeln als Vorlage eine Handschrift, die sogar alle vier lateinischen Esra-Bücher unter den kanonischen Büchern eingeordnet hatte. Dadurch war weite Verbreitung gewährleistet, über die der Text auch in die frühen Übersetzungen gelangte. Erst beim Trienter Konzil beschloss man, die Bücher nicht als kanonisch einzuordnen, schied sie jedoch nicht gänzlich aus, sondern sie finden sich von nun an im Anhang der apokryphen Bücher. Diese Ordnung wurde durch die Ausgabe der Sixto-Clementina, die über Jahrhunderte die offizielle Bibel der Kirche war, etabliert, und auch die kritische Handausgabe der Stuttgarter Vulgata folgt ihr.

Obwohl für das Buch Esra 1 keineswegs alle Fragen beantwortet sind und es zweifellos noch zahlreiche Desiderata für weitere Forschung gibt, wird in nächster Zeit die Edition von Esra 2, der Übersetzung von Esdras B' der Septuaginta im Vordergrund stehen.

Vetus Latina 7/1: Tobit

Jean-Marie Auwers, Louvain-la-Neuve

La tradition vieille latine atteste la recension longue («Grec II») du livre de Tobie, dont elle est souvent un meilleur témoin que le Sinaiticus (l'Alexandrinus et le Vaticanus attestent la recension courte [«Grec I»], comme l'écrasante majorité des manuscrits grecs). Toutefois, on a pu repérer des accords remarquables entre la Vetus Latina et la recension mixte («grec III»), telle qu'elle est attestée en grec par deux manuscrits de Ferrare (Rahlfs 106-107) pour les chapitres 6 à 12 (6,9–12,22); cf. *Vetus Latina. Arbeitsbericht der Stiftung*, 45 (2001) 11–15. On savait que ce type de texte est également attesté pour le chapitre 14, par la Peshitta. On vient de démontrer que la recension « mixte » de Tobie est intégralement attestée en géorgien, dans la «Bible d'Oshki» (Athos, Iviron, 978, 529r–531v) et les manuscrits de la même famille (contribution d'Anna Kharanauli et Natia Dundua au 2^e volume de *Textual History of the Bible*, sous la direction de Matthias Henze, à paraître chez Brill). Cette nouvelle donnée oblige à rouvrir le dossier des contacts entre la Vetus Latina et la recension mixte – ce qui fera l'objet d'une communication de J.-M. Auwers et N. Dundua lors du Symposium «From Scribal Error to Rewriting: How (Sacred) Texts may and may not be changed» (Tbilissi, 30 avril – 3 mai 2015).

Vetus Latina 11/2: Sirach (Ecclesiasticus)

Anthony J. Forte, Pontificio Istituto Biblico, Roma

At the beginning of this year (January 2014) I published the first fascicule of my edition of Ben Sirach: *Vetus Latina, Die Reste der Altlateinischen Bibel*. 11/2. Sirach (Ecclesiasticus) Pars Altera. Fascicle 1: *Sir 25,1 – 28,24*, Freiburg im Br. 2014, p. 1–80. Professor Roger Gryson very kindly wrote a preface to the edition and briefly explained some of the differences between Professor Walter Thiele's editions and my recent publication.

A paper that I delivered at the "International Organization for Septuagint and Cognate Studies" in Munich (August 2013) was recently published in the *Journal of the Septuagint and Cognate Studies* 47 (2014), 70–93 with the title *Veteris Latinae Ecclesiastici: Apologia pro interprete latino*.

The faculty of theology of Vitoria (Spain) invited me to speak on textual criticism last January (2014). The first lecture was entitled *La Crítica Textual hoy. Parte primera: la Vetus Latina, Eccl 25,1–2* and has been published (along with a talk on the textual criticism of the New Testament) as *La Palabra en palabras: dos versiones de la Sagrada Escritura*, Scriptorium Victoriense LXI, n° 1–2, 1–50.

I continue to teach a course for doctoral students at the Institutum Patristicum Augustinianum entitled *Traduzioni latine della Bibbia*. The study of the Latin Bible is alive and well in the Eternal City.

Due to a very serious accident in June which had left this writer with very little energy and almost no mobility, the publication of the next fascicule has not proceeded as quickly as desired. The words of Sirach 30,14, *melior est pauper sanus et fortis viribus quam dives inbecillus et flagellatus malitia*, have taken on new significance. Notwithstanding my being *flagellatus*

malitia, I have been able to work on the *Zeugenapparatus* for the rest of the Book of Sirach and, thanks to the *apparatus criticus* of the *editio maior* of the *Biblia Sacra*, I have established a provisory edition of the *schemata* (Typen) for the whole book as well. This is provisory because I am still carefully collating the 60+ manuscripts housed in Beuron. Professor Gryson strongly urged me not to allocate a special Type (**M**) to readings found in Ambrosius, lest the editor of the biblical text find himself in the role of editing a patristic text as well.

My illness prevented me from attending the “Sirachtagung” in Eichstätt this past summer where I was scheduled to deliver a paper on Ambrosius’ translation techniques. It is my intention to offer a contribution, which is in process of being written, to the series SBLSCS (SBL, Atlanta). There are so many places in the text of Sirach where Ambrosius offers a different reading. This is most certainly due to the fact that Ambrosius had a different, and perhaps even older, Greek text.

It is my earnest desire that I will be able to announce the completion (or almost completion) of my second fascicule in a year from now. I am now beginning to see the light at the end of the tunnel.

Vetus Latina 17: Marcus

Jean-Claude Haelewyck, Louvain-la-Neuve

Durant l’année académique 2013/2014 a paru le fascicule 3 de l’édition de Marc (p. 161–240), qui présente l’édition de Mc 1,44 à 4,15.

Quatre types de texte sont attestés : **C D I** et **V**. L’introduction (fasc. 1 et 2, p. 25–110) a longuement expliqué quels témoins vieux latins transmettent les différents types de texte : **K**

(VL 1 et CY), **C** (VL 2 et QU ; PS-VIG Var ; OPT ; FU), **D** (VL 3 et 16), **I** (principalement VL 4, 8, 17 et la plupart des auteurs patristiques européens) et **V** (vulgate). Les autres témoins directs se répartissent sous les différentes lignes majeures, en particulier VL 5, 13, 14 sous **I** et VL 6 sous **K** ou **C** (6 a en effet conservé une couche africaine qui transparait de temps à autre). Le type de texte **C** (avec QU en 2,10) n'est plus attesté à partir de 4,8* ; il réapparaîtra en 4,19 (fascicule 4). Parfois c'est une citation patristique seule qui permet de reconstituer un type de texte, soit plusieurs versets, ainsi en 3,28-29 (**K** est reconstitué à partir de CY), soit un seul mot, ainsi en 3,19 (**K**: *prodidit* au lieu de *tradidit* pour *παρέδωκεν*). La tradition vieille latine a conservé des traces sporadiques d'autres types de texte. On lira ainsi quelques rares leçons propres à Augustin (**A**) : en 2,18 (omission de *καὶ οἱ μαθηταὶ τῶν φαρισαίων* comme en A.02 seulement), 3,5 (*duritia cordis*), 3,22 (*daemones [ex]pellit*) ou 4,4 (*colligent*).

Les témoins manuscrits ont souvent des leçons qui leur sont propres. C'est le cas en particulier de VL 4 qui reçoit dans ce cas le sigle **J** et dont les leçons sont mentionnées en variante sous **I** (ainsi en 2, 3, 9, 12, 20, 21, etc.). Rappelons le principe suivi par l'édition de Beuron : une variante sous une ligne majeure reflète le type de texte en question tout autant que le texte qui apparaît en ligne majeure. On notera que quasiment toujours **J** a conservé l'antique traduction de *παροβολή* par *similitudo*.

Quelques passages sont emblématiques pour bien saisir au premier regard la différence entre les formes vieilles latines du texte biblique et le texte vulgate. Ainsi en 2,19, **C D** et **I** ont conservé le texte occidental (attesté essentiellement par D.05, W.032, f¹, 700 et geo²) tandis que **V** seul suit les textes alexandrins et byzantins (*quanto tempore habent secum sponsum non possunt ieiunare*). De même en 2,27 (mais là l'alignement sur les textes alexandrins et byzantins est aussi le fait de **J**). L'introduc-

tion a montré que l'influence du texte grec de W.032 était prégnante sur la tradition latine. On pourra s'en rendre mieux compte en lisant l'apparat de 2,16 (omission de *καὶ εἶδαν ὅτι ἦσθιεν μετὰ τῶν ἀμαρτωλῶν καὶ τῶν τελωνῶν*), de 2,22 (**D**) et de 3,15 (ajout de *et ut circumeuntes praedicarent evangelium dei*).

La tradition vieille latine a parfois des leçons qui n'ont aucun appui dans les témoins grecs ou dans les parallèles synoptiques et qui présentent un début d'interprétation (4,15 : *qui neglenter verbum suscipiunt/qui negligunt verbum suscipientes*). On remarquera la leçon de **D** en 2,28 (où les mots *et cum audissent qui ab eo erant exierunt detinere eum dicebant enim quia extitit mente* sont empruntés à 3,21 où **D** a toutefois un libellé différent pour ces mots : *quod ut audierunt de illo [scribae et ceteri] exierunt tenere eum dicebant enim quoniam exentiat eos*).

Les alignements sur les passages parallèles des synoptiques sont très fréquents, comme on pouvait s'y attendre. Ainsi en 1,44 (+ *sacrificium, munus, donum* comme Mt 8,4); 2,4 (*ascendentes* comme Lc 5,19) ; 2,7 (*quid iste* comme Lc 5,21; *hic* comme Mt 9,3); 2,11 (omission de *tibi dico* comme Mt 9,6) ; 2,16 (ajout de *magister vester* comme Mt 9,11); 3,12 (ajout de *quoniam sciebant eum Christum esse* comme Lc 4,41). On pourrait multiplier à l'envi les exemples.

On notera enfin qu'existent de grandes variations dans le vocabulaire. Voici quelques exemples significatifs: 2,17 (*χρεῖαν ἔχουσιν*: *est opus, est necessarius, egent, desiderant, indigent, opus habent, necesse habent*); 2,21 (*ἐπίβλημα* : *iniunctionem, insumentum, adsumentum, commissuram, additamentum, plagulam*); 3,5 (*μετ' ὀργῆς*: *cum ira, cum iracundia, cum indignatione, in ira indignationis*); (*ἐπετίμα*: *corripiebat, obiurgabat, comminabatur, increpabat, praecepit*); 4,10 (*κατὰ μόνας* : *seorsum, singularis, singulus, secreti*).

Durant cette même année académique, le fascicule 4 (p. 241–320) a été préparé. Il contiendra l'édition de Mc 4,15* à 6,16*. Il est actuellement sous presse. Ce qui le concerne sera présenté dans le rapport de l'année académique prochaine.

J'ai participé à l'ouvrage collectif suivant : C.-B. Amphoux (dir.), *Manuel de critique textuelle du Nouveau Testament. Introduction générale* (Langues et cultures anciennes 22), Bruxelles, Safran, 2014. J'ai pris en charge le chapitre sur les versions anciennes (p. 75–144) où il est entre autre longuement question des versions latines (*vetus latina* et vulgate). Dans le chapitre sur la méthode consacré au traitement des variantes, j'ai traité de Mc 1,40–45 (p. 260–265).

Vetus Latina 18: Lucas

Thomas Johann Bauer, Erfurt/Annette Weissenrieder, San Francisco

Die Arbeit am Lukasevangelium steht noch am Anfang. Das vergangene Jahr diente dazu, sich vor allem einen Überblick zur handschriftlichen Bezeugung des altlateinischen Textes des Lukasevangeliums zu verschaffen. Eine wichtige Hilfe für eine Bewertung der Handschriften und für eine erste Einordnung der in ihnen bezeugten Formen des altlateinischen Textes des Lukasevangeliums waren die Vorarbeiten und Studien von Bonifatius Fischer OSB zur Überlieferung des lateinischen Textes der neutestamentlichen Evangelien. Anhand einzelner Abschnitte des Lukasevangeliums wurde die von Bonifatius Fischer OSB vorgenommene Einteilung der Handschriften in Gruppen überprüft und als Ansatz für die weitere Arbeit, insbesondere als Ausgangspunkt für die Kollation der Handschriften, als nützlich empfunden (afrikanischer Texttyp, europäischer Texttyp mit verschiedenen Untergruppen und Texte mit Vulgata-Einfluss bzw.

Vulgata-Hss. mit Einfluss der *Vetus Latina*). Notwendig war auch eine Orientierung über den Wert der bereits vorliegenden Edition der altlateinischen Überlieferung des Lukasevangeliums, die von Adolf Jülicher begonnen und von Walter Matzkow und Kurt Aland überarbeitet und herausgegeben wurde (1954; ²1976). Die bereits von Bonifatius Fischer OSB benannten Probleme dieser Edition fanden sich bei der Untersuchung ausgewählter Abschnitte bestätigt (z.B. Lc 11,2–4 und Lc 12,8–9; mit Mt 10,32–33). Im einzelnen wird darauf in späteren Arbeitsberichten noch ausführlicher zurückzukommen sein.

Annette Weissenrieder hat im Max-Weber-Kolleg in Erfurt einen Vortrag zur *Vetus Latina* des Lukasevangeliums gehalten und Probleme einer Edition zur Diskussion gestellt. Im Zentrum standen Fragen zur Erklärung der auffälligen, offensichtlich durch keine Variante der griechischen Textüberlieferung gestützte Lesart in Lc 11,2 – nämlich die Formulierung der Gebetsanrede im Herrengebet mit *Pater sancte* in den Handschriften 3 (a), 6 (c), 8 (ff²) und 17 (i) anstelle von *Pater noster* in den übrigen altlateinischen Handschriften oder *Pater* (mehrheitlich) in den Vulgata-Handschriften. Ihre Erklärung der Anrede vor dem Hintergrund von Joh 17, Jes 6,3 und Lev 20 sowie der römischen Kaiserpanegyrik fand großen Anklang. Die Tatsache, dass sich die Lesart *Pater sancte* in Lc 11,2 in Handschriften findet, die nur bedingt einen einheitlichen Texttyp bezeugen, zugleich aber nicht in Zitaten und Paraphrasen von Lc 11,2 bei den lateinischen Kirchenschriftstellern belegt ist, erschwert ihre Einordnung und Behandlung im Rahmen der Edition

Für das kommende Jahr ist die Fortführung der begonnenen Sammlung und Sichtung der Literatur zur altlateinischen Überlieferung des Lukasevangeliums vorgesehen. Insbesondere stehen auch Fragen zur Organisation der weiteren Arbeit und der Entwurf eines ersten Arbeits- und Zeitplans an. Dazu gehört

auch die Ausarbeitung von Anträgen zur Einwerbung von Personal- und Sachmitteln für die weitere Arbeit am Lukasevangelium.

Vetus Latina 19: Iohannes

Philip H. Burton, Hugh A.G. Houghton, Rosalind F. MacLachlan, David C. Parker: ITSEE, Birmingham

Responsibilities of team members on other projects over the last year have meant that work on the third fascicle of John has been delayed. We were delighted to receive a positive review of the second fascicle from J.K. Elliott in *JTS* 65 (2014) 194–5. Efforts are ongoing to migrate the online edition of the manuscripts at <http://www.iohannes.com/vetuslatina/> to a new platform before the obsolescence of the present system.

We are delighted to announce that the Ninth Birmingham Colloquium on the Textual Criticism of the New Testament will be held in Birmingham from 2–5 March 2015, on the subject of *The History and Text of New Testament Commentaries*. The invited speakers include Gilles Dorival on catena manuscripts, Lukas Dorfbauer on Fortunatianus of Aquileia and Alexander Andrée on the Glossa Ordinaria. Readers of this bulletin are welcome to propose papers and attend: further details may be found at <http://www.birmingham.ac.uk/research/activity/itsee/news/2014/birmingham-colloquium-2015-booking.aspx> or simply by contacting Dr. Houghton (H.A.G.Houghton@bham.ac.uk).

Publications associated with the project include contributions by D.C. Parker and H.A.G. Houghton to *Texts and Traditions. Essays in Honour of J. Keith Elliott*, edited by Peter Doble and Jeffrey Kloha (Brill, 2014). Parker investigates “Variants and Variance” in New Testament manuscripts, while Houghton

looks at John 21:15–17 in Greek and Latin tradition. The editors of the volume contribute studies of Luke 1:46 in Latin tradition and Luke 3:22 in Codex Bezae. Papers from the Eighth Birmingham Colloquium mentioned in last year's report have now been published as *Early Readers, Scholars and Editors of the New Testament*, ed. H.A.G. Houghton (Gorgias Press, 2014). Dr Houghton has also completed a study of the text of VL 9A and VL 11A in Mark which will appear in *Revue Bénédictine* in 2016: it transpires that the Würzburg manuscript preserves an Old Latin portion between Mark 10:30 and 11:5, while there is a significant proportion of very early Latin readings in the St Petersburg manuscript in Mark 10–14. He gave a presentation on the text of John in the *Regula Quattuor Evangeliorum* of Fortunatianus of Aquileia at the British Patristics Conference in London in September 2014, and will be examining the text of the other Gospels for a conference in Salzburg in September 2015. One of Dr Houghton's doctoral students, Benjamin D. Haupt, is currently working on the New Testament text of Tertullian and gave a presentation at the British Patristics Conference on the text of John 1:18 in Irenaeus, *Adversus Haereses*.

Vetus Latina 20: Actus Apostolorum

Wilhelm Blümer, Mainz

Die Arbeiten an der altlateinischen Apostelgeschichte in Mainz werden seit September 2014 für weitere 3 Jahre von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Nach der Fertigstellung der Kollationen werden Vers für Vers die orthographischen Apparate und Zeugenapparate erstellt. Über die Internetpräsenz des Projekts stehen zur Zeit die Kollationen bis einschließlich Kapitel 17 als pdf-Dateien zur Verfügung (<http://nttf.klassphil.>

uni-mainz.de/179.php), die weiteren Kapitel werden kontinuierlich hinzugefügt.

Die vorläufigen Schemata, die die aus den Handschriften und Kirchenväterzitaten zu rekonstruierenden Texttypen enthalten, wurden bis Kapitel 10,28 vollständig erstellt und durch die Texttypen A (Augustin) und B (Ambrosius, Hilarius von Poitiers und Marius Victorinus) ergänzt. Abgeschlossen ist die Arbeit an der Edition des ersten Kapitels.

In diesem Jahr ist die aus der Arbeit am Projekt hervorgegangene Dissertation von Anna Theresa Cibis unter dem Titel „Lucifer von Calaris. Studien zur Rezeption und Tradierung der Heiligen Schrift im 4. Jahrhundert“ veröffentlicht worden. Die Dissertation von Rebekka Schirner mit dem Titel „Inspice diligenter codices. Philologische Studien zu Augustins Umgang mit Bibelhandschriften und -übersetzungen“ wird Anfang 2015 veröffentlicht werden.

Vetus Latina 21–23:

Epistulae ad Romanos, ad Corinthios, ad Galatas

Hugh A.G. Houghton, ITSEE, Birmingham

[Readers of the 46th Forschungsbericht may have noticed that the report on the Epistles reproduced that of the 45th Forschungsbericht. The present article therefore covers both 2013 and 2014.]

The European Research Council-funded COMPAUL project has continued to amass data on the biblical text of early Latin and Greek commentaries on the Pauline Epistles which will contribute to the creation of critical editions. It is hoped that an initial collation of Old Latin manuscripts and commentaries for all four Hauptbriefe will be completed in the middle of 2015, with

full transcriptions being published online. The index cards of the *Vetus Latina Database* for Galatians are being transcribed into a database, with other epistles to follow.

The investigation of Jerome's *Commentary on Galatians* has now been completed, with the results published as H.A.G. Houghton, "The Biblical Text of Jerome's *Commentary on Galatians*." *JTS* 65 (2014) 1–24. An appendix lists the Old Latin forms present in the commentary including twenty-eight places where the manuscript tradition appears to preserve a reading older than that adopted in the *Corpus Christianorum* edition of 2006. Following the digitisation of VL 58 (Codex Wernigerodensis) in Florida by members of the project in 2012, Dr Houghton has completed a study of the Pauline epistles which will be published next year. The 'longer form' of biblical text in this manuscript appears to have arisen in three stages: comparison with an Old Latin source, leading to the presence of numerous doublets; the incorporation of marginal glosses and annotations; deliberate rewriting to improve and clarify the Latin text. The result is a text which is well on the way towards the Clementine Vulgate, rather than an Old Latin witness. It would be interesting to know whether the text of Acts exhibits similar tendencies.

An electronic transcription of the text and commentary for Romans to Galatians in VL 89 (the Anonymous Budapest Commentary), has been produced by Dr Rosalind MacLachlan. This is now available at <http://www.epistulae.org/XML/compaul.xml> and supplements her illustrated introduction to the manuscript published in *Early Readers, Scholars and Editors of the New Testament*, ed. H.A.G. Houghton (Gorgias Press, 2014). We were surprised to discover the extent of Frede's interventions in his 1974 edition of the commentary (AGLB 8) and hope that this transcription will be of use as a diplomatic edition of the manuscript.

The team is delighted by the new digital images available online of Old Latin manuscripts in Paris (<http://gallica.bnf.fr>), including VL 6, 7, 8, 29, 54, 56, 62, 75 and 81. Other recent digitisation projects feature the Reichenau manuscripts including VL 78 (Codex Augiensis) at www.stgallplan.org and the Sélestat lectionary (VL 57 and 87) at <http://bhnumerique.ville-selestat.fr/>.

Dr Houghton participated in a meeting of the LECTIO research group in Leuven and met researchers working on new editions of Bede's *Commentary on Romans* and the anonymous Pauline commentary in Paris, BnF lat. 11,574. One of the doctoral projects on Pelagius at Concordia Seminary, St Louis, has now been completed: Wil Stelzer successfully submitted his thesis "The Biblical Text of Pelagius in his Commentary on 2 Corinthians: A New Reconstruction" in early 2013. Another useful connection has been made with the *Traditio Patrum* project on the manuscript transmission of patristic writings (www.traditopatrum.it) to which the COMPAUL project will contribute items on Augustine and Pelagius.

We regret to report that a funding application specifically to produce editions of Galatians in Greek (*Editio Critica Maior*) and Latin (*Vetus Latina*) was unsuccessful. Nonetheless, we hope to be in a position to commence editorial work at the end of the COMPAUL project in 2016. There is one change of personnel to report: following the departure of DDr Christina Kreinecker to Salzburg, we have recently welcomed Dr Susan Griffith as a postdoctoral fellow in Birmingham. All members of the project will be involved in the conference on *The History and Text of New Testament Commentaries* to be held in Birmingham in March (see the report on 'Johannes' above) as well as the Oxford Patristics conference in August 2015.

VETUS LATINA

Die Reste der altlateinischen Bibel
nach Petrus Sabatier neu gesammelt
und herausgegeben von der Erzabtei Beuron
unter der Leitung von Thomas Johann Bauer

GLIEDERUNG DES GESAMTWERKES

Textedition

<i>Band</i>		<i>Band</i>	
1	<i>Grundlagen und Quellen</i>	16	<i>Matthaeus</i>
2	<i>Genesis</i>	17	<i>Marcus</i>
3	<i>Exodus, Leviticus</i>	18	<i>Lucas</i>
4	<i>Numeri, Deuteronomium</i>	19	<i>Iohannes</i>
	<i>Josue, Judicum, Ruth</i>	20	<i>Actus Apostolorum</i>
5	<i>Regum I–IV</i>	21	<i>Ad Romanos</i>
6	<i>Paralipomenon I–II, Esra I–II</i>	22	<i>Ad Corinthios I</i>
7	<i>Tobit, Judith, Hester</i>	23	<i>Ad Corinthios II, Galatas</i>
8	<i>Job</i>	24/1	<i>Ad Ephesios</i>
9	<i>Psalmi</i>	24/2	<i>Ad Philippenses, Colossenses</i>
10/1	<i>Proverbia</i>	25/1	<i>Ad Thessalonicenses,</i> <i>Timotheum</i>
10/2	<i>Ecclesiastes</i>	25/2	<i>Ad Titum, Philemonem,</i> <i>Hebraeos</i>
10/3	<i>Canticum Canticorum</i>	26/1	<i>Epistulae Catholicae</i>
11/1	<i>Sapientia</i>	26/2	<i>Apocalypsis Johannis</i>
11/2	<i>Sirach (Ecclesiasticus)</i>	27	<i>Agrapha, Unbestimmbares;</i> <i>Zusammenfassung der Nach-</i> <i>träge; Autoren- und Hand-</i> <i>schriftenregister</i>
12	<i>Esaias</i>		
13	<i>Jeremias (mit Lamentationes,</i> <i>Baruch), Ezechiel</i>		
14	<i>Daniel, XII Prophetae</i>		
15	<i>Macchabaeorum I–II</i>		

Ergänzende Schriftenreihe

AUS DER GESCHICHTE DER LATEINISCHEN BIBEL (AGLB)

Die Veröffentlichungen behandeln Einzelfragen der biblischen Überlieferung und dienen der Edition biblischer und patristischer Texte.

GEGENWÄRTIGER STAND DER TEXTEDITION

(Die Lieferungen im Quartformat erscheinen im Umfang von 80 S. [Abweichungen angegeben]; für die ISBN ist der Bestell-Nr. jeweils 978-3-451- voranzustellen)

GRUNDLAGEN UND QUELLEN

- Band 1: Bonifatius Fischer, Verzeichnis der Sigel für Handschriften und Kirchenschriftsteller (104 S.) – vergriffen, 1949
- Band 1/1: Roger Gryson, Répertoire général des auteurs ecclésiastiques latins de l'antiquité et du haut Moyen Âge (Oktavformat, 2 Bde., 1085 S. durchgehend paginiert, gebunden) – Bestell-Nr. 00134/00137, 2007
- Band 1/2: Roger Gryson, Altlateinische Handschriften/Manuscripts vieux latins. Première partie: Mss 1–275 (d'après un manuscrit inachevé de Hermann Josef Frede †) (Oktavformat, 381 S., gebunden) – Bestell-Nr. 00141, 1999
Deuxième partie; Mss 300–485 (Oktavformat, 364 S., gebunden) – Bestell-Nr. 00142, 2004

ALTES TESTAMENT

- Band 2: Genesis, hrsg. von Bonifatius Fischer:
1. Lfg. Einleitung u. Gn 1,1 – 9,14 (170 S.), 1951 (vergriffen)
2. Lfg. Gn 9,14 – 27,23 (160 S.) – Bestell-Nr. 00402, 1952
3. Lfg. Gn 27,23 – 43,22 (160 S.), 1953 (vergriffen)
4. Lfg. Gn 43,22 bis Schluß; Nachträge, Register (132 S.) – Bestell-Nr. 00404, 1954
- Band 4/5: Ruth, hrsg. von Bonifatia Gesche: Eine Lfg., Bestell-Nr. 00132, 2005
- Band 6/2: Esra I, hrsg. von Bonifatia Gesche:
1. Lfg. Einleitung u. Esra I 1,1–2,16, Bestell-Nr. 00301, 2008
2. Lfg. 2,16–5,7 – Bestell-Nr. 00302, 2010
3. Lfg. 5,7 – 7,3 – Bestell-Nr. 00303, 2012
4. Lfg. 7,3 bis Schluss (*in Vorbereitung*)
- Band 7/1: Tobit, hrsg. von Jean-Marie Auwers (*in Vorbereitung*)
- Band 7/2: Judith, hrsg. von Pierre-Maurice Bogaert:
Fasc. 1 Introduction – Bestell-Nr. 00281, 2001
Fasc. 2 Jdt 1,1 – 4,17 (*in Vorbereitung*)

- Band 7/3: Hester, hrsg. von Jean-Claude Haelewyck:
 Fasc. 1 Introduction 1 – Bestell-Nr. 00291, 2003
 Fasc. 2 Introduction 2, Est 1–2,7 – Bestell-Nr. 00292, 2004
 Fasc. 3 Est 2,7–4,7 – Bestell-Nr. 00293, 2006
 Fasc. 4 Est 4,7–6,2 – Bestell-Nr. 00294, 2008
 Fasc. 5 Est 6,3–fin, Corrections et compléments, Tables (120 S.)
 – Bestell-Nr. 00295, 2008
- Band 10/3: Canticum Canticorum, hrsg. von Eva Schulz-Flügel:
 1. Lfg. Einleitung – Bestell-Nr. 00101, 1992
- Band 11/1: Sapientia Salomonis, hrsg. von Walter Thiele:
 1. Lfg. Einleitung – Bestell-Nr. 00480, 1977
 2. Lfg. Einleitung (Fortsetzung) – Bestell-Nr. 00481, 1977
 3. Lfg. Einleitung (Schluß) – Bestell-Nr. 00482, 1979
 4. Lfg. Sap 1,1 – 5,3 – Bestell-Nr. 00483, 1980
 5. Lfg. Sap 5,3 – 8,8 – Bestell-Nr. 00484, 1981
 6. Lfg. Sap 8,8 – 13,1 – Bestell-Nr. 00485, 1983
 7. Lfg. Sap 13,1 – 18,18 – Bestell-Nr. 00486, 1984
 8. Lfg. Sap 18,18 bis Schluß; Nachträge, Register (38 S.) – Bestell-Nr. 00487, 1985
- Band 11/2: Sirach (Ecclesiasticus), hrsg. von Walter Thiele:
 1. Lfg. Einleitung – Bestell-Nr. 00424, 1987
 2. Lfg. Einleitung (Schluß) – Bestell-Nr. 00425, 1988
 3. Lfg. Sir Prolog und 1,1 – 3,31 – Bestell-Nr. 00426, 1989
 4. Lfg. Sir 3,31 – 7,30 – Bestell-Nr. 00427, 1992
 5. Lfg. Sir 7,30 – 11,35 – Bestell-Nr. 00428, 1993
 6. Lfg. Sir 11,35 – 16,21 – Bestell-Nr. 00429, 1996
 7. Lfg. Sir 16,21 – 19,28 – Bestell-Nr. 00430, 1998
 8. Lfg. Sir 20,1 – 23,6 – Bestell-Nr. 00438, 2001
 9. Lfg. Sir 23,7 – 24,47; Register – Bestell-Nr. 00473, 2005
Pars altera, hrsg. von Anthony J. Forte:
 Fasc. 1 Sir 25,1 – 28,24 – Bestell-Nr. 00646, 2014
- Band 12: Esaias, ed. Roger Gryson:
Pars I: Introduction générale; Esaias 1,1–39,8, Appendice:
 Fasc. 1 Introduction et Is 1,1–22 – Bestell-Nr. 00439, 1987
 Fasc. 2 Is 1,22 – 5,7 – Bestell-Nr. 00441, 1987
 Fasc. 3 Is 5,8 – 7,14 – Bestell-Nr. 00442, 1988
 Fasc. 4 Is 7,14 – 10,19 – Bestell-Nr. 00443, 1989
 Fasc. 5 Is 10,20 – 14,13 – Bestell-Nr. 00444, 1990
 Fasc. 6 Is 14,13 – 22,5 – Bestell-Nr. 00445, 1991
 Fasc. 7 Is 22,5 – 26,20 – Bestell-Nr. 00475, 1991
 Fasc. 8 Is 26,20 – 30,15 – Bestell-Nr. 00476, 1991

Fasc. 9 Is 30,15 – 35,5 – Bestell-Nr. 00477, 1993
 Fasc. 10 Is 35,3 – 39,9; Appendice: Un agraphon apparenté à
 Isaïe 31,9 – Bestell-Nr. 00478, 1993
Pars II: Esaias 40,1 – 66,24; Conclusion: Histoire du texte;
 Compléments, Tables:
 Fasc. 1 Introduction: Les manuscrits – Bestell-Nr. 00121, 1993
 Fasc. 2 Introduction: Les manuscrits (suite et fin), Is 40,1 –
 41,20 – Bestell-Nr. 00122, 1994
 Fasc. 3 Is 41,21 – 44,4 – Bestell-Nr. 00123, 1994
 Fasc. 4 Is 44,5 – 46,13 – Bestell-Nr. 00124, 1995
 Fasc. 5 Is 46,13 – 50,3 – Bestell-Nr. 00125, 1995
 Fasc. 6 Is 50,4 – 53,3 – Bestell-Nr. 00126, 1996
 Fasc. 7 Is 53,3 – 54,17 – Bestell-Nr. 00127, 1996
 Fasc. 8 Is 54,17 – 58,8 – Bestell-Nr. 00128, 1996
 Fasc. 9 Is 58,8 – 61,10 – Bestell-Nr. 00129, 1997
 Fasc. 10 Is 61,10 – 65,23 – Bestell-Nr. 00130, 1997
 Fasc. 11 Is 65,23 – fin; Conclusion: Histoire du texte; Complé-
 ments, Tables – Bestell-Nr. 00131, 1997

NEUES TESTAMENT

- Band 17: Evangelium secundum Marcum, hrsg. von J.-C. Haelewyck
 Fasc. 1 Introduction – Bestell-Nr. 00586, 2013
 Fasc. 2 Introduction (fin); Mc 1,1–43 – Bestell-Nr. 00587, 2013
 Fasc. 3 Mc 1,44 – 4,15 – Bestell-Nr. 00588, 2014
 Fasc. 4 Mc 4,15 – 6,16 – Bestell-Nr. 00589, 2015
- Band 19: Evangelium secundum Iohannem, ed. Ph. Burton et al.
 Fasc. 1 Guide for Users and Io 1,1 – 4,48 (304 S.) – Bestell-Nr.
 00318, 2011
 Fasc. 2 Io 4,49 – 9,41 (304 S.) – Bestell-Nr. 00319, 2013
- Band 20: Actus apostolorum, hrsg. von W. Blümer (*in Vorbereitung*)
- Band 21: Epistula ad Romanos, hrsg. von Hugo S. Eymann:
 1. Lfg. Einleitung – Bestell-Nr. 00181, 1996
 (*wird fortgesetzt vom ITSEE, University of Birmingham*)
- Band 22: Epistula ad Corinthios I, hrsg. von Uwe Fröhlich:
 1. Lfg. Einleitung – Bestell-Nr. 00161, 1995
 2. Lfg. Einleitung (Fortsetzung) – Bestell-Nr. 00162, 1996
 3. Lfg. Einleitung (Fortsetzung u. Schluß) – Bestell-Nr. 00163, 1998
 (*wird fortgesetzt vom ITSEE, University of Birmingham*)

- Band 24/1: Epistula ad Ephesios, hrsg. von Hermann Josef Frede:
1. Lfg. Einleitung und Eph 1,1–21 – Bestell-Nr. 00408, 1962
 2. Lfg. Eph 1,21 – 3,13 – Bestell-Nr. 00409, 1963
 3. Lfg. Eph 3,13 – 4,30 – Bestell-Nr. 00411, 1963
 4. Lfg. Eph 4,30 – 6,12 – Bestell-Nr. 00412, 1964
 5. Lfg. Eph 6,12 bis Schluß; Nachträge, Register (72 S.) – Bestell-Nr. 00413, 1964
- Band 24/2: Epistulae ad Philippenses et ad Colossenses, hrsg. von Hermann Josef Frede:
1. Lfg. Phil Einleitung und 1,1–25 – Bestell-Nr. 00431, 1966
 2. Lfg. Phil 1,25 – 2,15 – Bestell-Nr. 00432, 1967
 3. Lfg. Phil 2,15 – 4,7 – Bestell-Nr. 00433, 1968
 4. Lfg. Phil 4,8 bis Schluß; Col Einleitung und 1,1–9 – Bestell-Nr. 00434, 1969
 5. Lfg. Col 1,9 – 2,7 – Bestell-Nr. 00435, 1970
 6. Lfg. Col 2,7 – 3,10 – Bestell-Nr. 00436, 1970
 7. Lfg. Col 3,10 bis Schluß; Nachträge, Register (81 S.) – Bestell-Nr. 00437, 1971
- Band 25: Epistulae ad Thessalonicenses, Timotheum, Titum, Philemonem, Hebraeos, hrsg. von Hermann Josef Frede:
- Pars I: Einleitung: Epistulae ad Thessalonicenses, Timotheum:*
1. Lfg. Einleitung – Bestell-Nr. 00451, 1975
 2. Lfg. Einleitung (Fortsetzung) – Bestell-Nr. 00452, 1976
 3. Lfg. Einleitung (Schluß) und 1Th 1,1 – 4,15 – Bestell-Nr. 00453, 1976
 4. Lfg. 1Th 4,15 bis Schluß; 2Th 1,1 – 2,2 – Bestell-Nr. 00454, 1977
 5. Lfg. 2Th 2,2 bis Schluß; 1Tm Vorbemerkung und 1,1–5 – Bestell-Nr. 00455, 1978
 6. Lfg. 1Tm 1,5 – 3,1 – Bestell-Nr. 00456, 1978
 7. Lfg. 1Tm 3,1 – 5,10 – Bestell-Nr. 00457, 1979
 8. Lfg. 1Tm 5,10 – 6,17 – Bestell-Nr. 00458, 1980
 9. Lfg. 1Tm 6,17 bis Schluß; 2Tm 1,1 – 2,17 – Bestell-Nr. 00459, 1981
 10. Lfg. 2Tm 2,17 – 4,5 – Bestell-Nr. 00460, 1982
 11. Lfg. 2Tm 4,5 bis Schluß (33 S.) – Bestell-Nr. 00461, 1982
- Pars II: Epistulae ad Titum, Philemonem, Hebraeos; Nachträge, Register:*
1. Lfg. Tt 1,1 – 3,5 – Bestell-Nr. 00462, 1983
 2. Lfg. Tt 3,5 bis Schluß; Phlm mit Vorbemerkung (76 S.) – Bestell-Nr. 00463, 1983

3. Lfg. Hbr Vorbemerkung und 1,1 – Bestell-Nr. 00464, 1987
4. Lfg. Hbr 1,2 – 2,16 – Bestell-Nr. 00465, 1987
5. Lfg. Hbr 2,16 – 5,8 – Bestell-Nr. 00466, 1988
6. Lfg. Hbr 5,8 – 7,10 – Bestell-Nr. 00467, 1989
7. Lfg. Hbr 7,10 – 9,12 – Bestell-Nr. 00468, 1990
8. Lfg. Hbr 9,12 – 10,28 – Bestell-Nr. 00469, 1990
9. Lfg. Hbr 10,28 – 11,37 – Bestell-Nr. 00470, 1991
10. Lfg. Hbr 11,37 – 13,10 – Bestell-Nr. 00471, 1991
11. Lfg. Hbr 13,10 bis Schluß; Nachträge, Register, Nachwort (107 S.) – Bestell-Nr. 00472, 1991

Band 26/1: Epistulae Catholicae, hrsg. von Walter Thiele:

1. Lfg. Epistula Iacobi (64 S.) – Bestell-Nr. 00405, 1956
2. Lfg. Epistula I Petri (120 S.) – Bestell-Nr. 00406, 1958
3. Lfg. Epistula II Petri (56 S.) – Bestell-Nr. 00407, 1960
4. Lfg. 1Jo 1,1 – 3,17 – Bestell-Nr. 00418, 1965
5. Lfg. 1Jo 3,17 – 3 Jo 3 – Bestell-Nr. 00419, 1966
6. Lfg. 3Jo 3–15; Jud; Nachträge, Register (96 S.) – Bestell-Nr. 00420, 1967
7. Lfg. Einleitung (104 S.) – Bestell-Nr. 00440, 1969

Band 26/2: Apocalypsis, hrsg. von Roger Gryson:

1. Lfg. Einleitung – Bestell-Nr. 00201, 2000
2. Lfg. Einleitung (Fortsetzung und Schluß); Apc 1,1 – 2,7 – Bestell-Nr. 00202, 2000
3. Lfg. Apc 2,7 – 4,1 – Bestell-Nr. 00203, 2001
4. Lfg. Apc 4,1 – 6,12 – Bestell-Nr. 00204, 2002
5. Lfg. Apc 6,12 – 9,19 – Bestell-Nr. 00205, 2002
6. Lfg. Apc 9,19 – 13,1 – Bestell-Nr. 00206, 2002
7. Lfg. Apc 13,1 – 16,2 – Bestell-Nr. 00207, 2003
8. Lfg. Apc 16,2 – 18,24 – Bestell-Nr. 00208, 2003
9. Lfg. Apc 18,24 – 21,12 – Bestell-Nr. 00135, 2003
10. Lfg. 21,12 – Schluß; Nachwort; Register – Bestell-Nr. 00136, 2003

GEGENWÄRTIGER STAND DER SCHRIFTENREIHE
AUS DER GESCHICHTE
DER LATEINISCHEN BIBEL (AGLB)

Herausgegeben von Thomas Johann Bauer

- 1: Bonifatius Fischer, Die Alkuin-Bibel (Quartformat, 14 S. und 4 Tafeln) – Bestell-Nr. 00490, 1957
- 2: Walter Thiele, Wortschatzuntersuchungen zu den lateinischen Texten der Johannesbriefe (Quartformat, 48 S.) – Bestell-Nr. 00491, 1958
- 3: Hermann Josef Frede, Pelagius, der irische Paulustext, Sedulius Scottus (165 S.) – Bestell-Nr. 00492, 1961
- 4: Hermann Josef Frede, Altlateinische Paulus-Handschriften (296 S.) – Bestell-Nr. 00416, 1964
- 5: Walter Thiele, Die lateinischen Texte des 1. Petrusbriefes (245 S.) – Bestell-Nr. 00417, 1965
- 6: Jürgen Regul, Die antimarcionitischen Evangelienprologe (276 S.) – Bestell-Nr. 00446, 1969
- 7/8: Hermann Josef Frede, Ein neuer Paulustext und Kommentar: I. Untersuchungen (288 S. und 4 Tafeln) – Bestell-Nr. 00447, 1973; II. Die Texte (413 S.) – Bestell-Nr. 00448, 1974
- 9: Helmut Boese, Die alte „Glosa psalorum ex traditione seniorum“. Untersuchungen, Materialien, Texte (286 S. und 2 Tafeln) – Bestell-Nr. 00449, 1982
- 10: Caroline P. Hammond Bammel, Der Römerbrieftext des Rufin und seine Origenes-Übersetzung (551 S.) – Bestell-Nr. 00494, 1985
- 11: Bonifatius Fischer, Lateinische Bibelhandschriften im frühen Mittelalter (mit einem Vorwort hrsg. von Hermann Josef Frede) (455 S. und 10 Tafeln) – Bestell-Nr. 00495, 1985
- 12: Bonifatius Fischer, Beiträge zur Geschichte der lateinischen Bibeltexte (mit einem Vorwort hrsg. von Hermann Josef Frede) (456 S.) – Bestell-Nr. 00496, 1986
- 13: Bonifatius Fischer, Die lateinischen Evangelien bis zum 10. Jahrhundert: I. Varianten zu Matthäus (48* und 496 S.) – Bestell-Nr. 00497, 1988

- 14: Bengt Löfstedt, Sedulius Scottus: Kommentar zum Evangelium nach Matthäus (1,1–11,1) (306 S.) – Bestell-Nr. 00498, 1989
- 15: Bonifatius Fischer, Die lateinischen Evangelien bis zum 10. Jahrhundert: II. Varianten zu Markus (48* und 555 S.) – Bestell-Nr. 00499, 1989
- 16: Caroline P. Hammond Bammel, Der Römerbriefkommentar des Origenes. Kritische Ausgabe der Übersetzung Rufins Buch 1–3 (264 S.) – Bestell-Nr. 21932, 1990
- 17: Bonifatius Fischer, Die lateinischen Evangelien bis zum 10. Jahrhundert: III. Varianten zu Lukas (48* und 580 S.) – Bestell-Nr. 21931, 1990
- 18: Bonifatius Fischer, Die lateinischen Evangelien bis zum 10. Jahrhundert: IV. Varianten zu Johannes (48* und 569 S.) – Bestell-Nr. 21934, 1991
- 19: Bengt Löfstedt, Sedulius Scottus: Kommentar zum Evangelium nach Matthäus (11,2 bis Schluß) (400 S.) – Bestell-Nr. 21933, 1991
- 20: Reinhard Franz Schlossnikel, Der Brief an die Hebräer und das Corpus Paulinum. Eine linguistische „Bruchstelle“ im Codex Claromontanus (Paris, Bibliothèque Nationale grec 107 + 107A + 107B) und ihre Bedeutung im Rahmen von Text- und Kanongeschichte (193 S.) – Bestell-Nr. 21936, 1991
- 21: Hildegard König, Apponius. Die Auslegung zum Lied der Lieder. Die einführenden Bücher 1–3 und das christologisch bedeutsame Buch 9 eingeleitet, übersetzt und kommentiert (112* und 302 S.) – Bestell-Nr. 21935, 1992
- 22: Helmut Boese, Anonymi Glosa psalmodum ex traditione seniorum: I. Praefatio und Psalmen 1–100 (32* und 471 S.; 3 Tafeln) – Bestell-Nr. 22682, 1992
- 23: Roger Gryson, Paul-Augustin Deproost, Commentaires de Jérôme sur le prophète Isaïe. Introduction, par Roger Gryson. Livres I–IV (469 S.) – Bestell-Nr. 21938, 1993
- 24: Roger Gryson (Hg.), Philologia Sacra. Biblische und patristische Studien für Hermann Josef Frede und Walter Thiele zu ihrem 70. Geburtstag: 24/1: Altes und Neues Testament (10* und 337 S.) – Bestell-Nr. 21941, 1993; 24/2: Apokryphen, Kirchenväter, Verschiedenes (334 S.) – Bestell-Nr. 21942, 1993
- 25: Helmut Boese, Anonymi Glosa psalmodum ex traditione seniorum: II. Psalmen 101–150 (24* und 287 S.; 4 Tafeln) – Bestell-Nr. 21951, 1994
- 26: Eva Schulz-Flügel, Gregorii Eliberritani Epithalamium sive Explanatio in Canticis Cantorum (310 S.) – Bestell-Nr. 21940, 1994

- 27: Roger Gryson, Joëlle Coulie, Commentaires de Jérôme sur le prophète Isaïe. Introduction, par Roger Gryson et Paul-Augustin Deproost. Livres V–VII (402 S.) – Bestell-Nr. 21947, 1994
- 28: Hermann Josef Frede, Uwe Fröhlich, Herbert Stanjek, Vetus Latina-Fragmente zum Alten Testament. Die pelagianische Epistula ad quandam matronam Christianam (229 S.) – Bestell-Nr. 21937, 1996
- 29: Caroline P. Hammond Bammel, Origeniana et Rufiniana (mit einem Vorwort hrsg. von Hermann Josef Frede) (254 S.) – Bestell-Nr. 21943, 1996
- 30: Roger Gryson, Véronique Somers, Commentaires de Jérôme sur le prophète Isaïe. Introduction, par Roger Gryson. Livres VIII–XI (388 S.) – Bestell-Nr. 21948, 1996
- 31: Hermann Josef Frede, Herbert Stanjek, Sedulii Scotti Collectaneum in Apostolum: I. In Epistolam ad Romanos (60* und 346 S.) – Bestell-Nr. 21952, 1996
- 32: Hermann Josef Frede, Herbert Stanjek, Sedulii Scotti Collectaneum in Apostolum: II. In Epistolas ad Corinthios usque ad Hebraeos (516 S.) – Bestell-Nr. 21953, 1997
- 33: Caroline P. Hammond Bammel, Der Römerbriefkommentar des Origenes. Kritische Ausgabe der Übersetzung Rufins Buch 4–6, zum Druck vorbereitet und gesetzt von Hermann Josef Frede und Herbert Stanjek (283 S.) – Bestell-Nr. 21944, 1997
- 34: Caroline P. Hammond Bammel, Der Römerbriefkommentar des Origenes. Kritische Ausgabe der Übersetzung Rufins Buch 7–10, aus dem Nachlaß hrsg. von Hermann Josef Frede und Herbert Stanjek (357 S.) – Bestell-Nr. 21945, 1998
- 35: Roger Gryson, Corinne Gabriel, Commentaires de Jérôme sur le prophète Isaïe. Introduction, par Roger Gryson. Livres XII–XV (351 S.) – Bestell-Nr. 21949, 1997
- 36: Roger Gryson, Corinne Gabriel, Commentaires de Jérôme sur le prophète Isaïe. Introduction, par Roger Gryson. Livres XVI–XVIII (379 S.) – Bestell-Nr. 21950, 1999
- 37: Ulrich B. Schmid, „Unum ex quattuor“. Eine Geschichte der lateinischen Tatianüberlieferung (14* und 401 S.) – Bestell-Nr. 21955, 2005
- 38: Isidorus Episcopus Hispalensis Expositio in Vetus Testamentum Genesis, textum ad fidem codicum antiquiorum restituit Michael M. Gorman, fontes operis nunc primum detexerunt Martine Dulaei et Michael M. Gorman (44* und 126 S.) – Bestell-Nr. 21976, 2009

39: Le psautier latin du Sinaï. Introduction, par Roger Gryson. Édition critique, par André Thibaut (150 S.) – Bestell-Nr. 22688, 2010

Redaktion: Bruno Steimer (Bericht der Stiftung)
Thomas Johann Bauer (Bericht des Instituts)

Alle Rechte vorbehalten

© Gemeinnützige Stiftung Vetus Latina 2014

www.vetus-latina.de

Publikation: VERLAG HERDER GmbH, Freiburg im Breisgau 2014

Printed in Germany

Bestell-Nr.: 940515